

Kultur | Die peruanische Fotografin Sharon Castellanos arbeitet als Gast von «artbellwald.ch» im Atelier Kirchenstadel

«Fotografie ist meine Sprache»

BELLWALD | «Ich liebe Holz – also ist das Atelier Kirchenstadel ein perfekter Ort, ja ein Traum» – Sharon Castellanos gerät ins Schwärmen, wenn sie über ihren momentanen Arbeitsort spricht: das Atelier Kirchenstadel in Bellwald.

LOTHAR BERCHTOLD

Seit Anfang Mai weit die peruanische Fotografin in Bellwald, tut dies als Gastkünstlerin des Vereins «artbellwald.ch». Mit ihrer Kamera erkundet sie seitdem die Natur in Bellwald und Umgebung und verewigt, was sie beeindruckt.

Die 28 Jahre alte Sharon Castellanos hält sich zum ersten Mal in der Schweiz auf. Welche Begriffe sie mit diesem Land verband, bevor sie hierherkam? «Alpen, Berge und Heidi», antwortet die Peruanerin.

«Sehr ruhig – und freundliche Menschen»

Cusco ist ihr Lebens- und Arbeitsort. Um die 300 000 Köpfe zählt diese Stadt im Zentrum des peruanischen Andenhochlands. Der Wechsel von der Grossstadt ins beschauliche Bergdorf Bellwald mit etwas über 400 Bewohnerinnen und Bewohnern – Sharon Castellanos scheint dies zu schätzen. «Ich liebe die Atmosphäre die-

ses Dorfes, vor allem auch jene Stimmung, welche heraufziehende Nebelschwaden hervorgerufen», erklärt sie. Ihr erster Eindruck, den ihr Bellwald hinterliess? «Es ist sehr ruhig hier – und die Menschen sind überaus freundlich.»

Während vier Jahren arbeitete sie als Fotojournalistin für eine Zeitung in Lima, dann folgte ein Jahr Korrespondententätigkeit im Süden Perus. Seit einigen Jahren nun ist sie freischaffende Fotografin. Warum sie fotografiert?

«Ich kann mich damit ausdrücken»

«Fotografie ist meine Sprache», lautet die Antwort von Sharon Castellanos, «ich kann mich damit ausdrücken», fügt sie hinzu. Menschen, Natur, Alltag – sie liefern der Fotografin Sujets. Ist sie unterwegs, steckt ihre Kamera fast immer in ihrer Tasche. Je nach Situation wird sie hervorgeholt, wird etwas festgehalten. «Ich arbeite mit dem, was ich sehe», bringt sie ihre Arbeitsweise auf den Punkt, sie lasse sich dabei nicht unter Druck setzen, hält sie fest. Situationen dokumentarisch festhalten und mit diesem Material eine Idee illustrieren – so liesse sich beschreiben, wie Sharon Castellanos arbeitet. Also geht es ihr nicht darum, etwas so festzuhalten, wie es ist.

«Manchmal sehe ich erst bei der Arbeit am Computer, dass ein Bild gut geworden ist», berichtet die Fotografin. Was sie unter «gut» versteht? «Ein Bild muss viele Möglichkeiten zur Interpretation bieten, muss im Betrachter die Vorstellungskraft wecken», antwortet sie. Was beim Betrachten ihrer Arbeiten schnell auffällt – die Bilder sind durchwegs in Schwarz-Weiss gehalten. Warum? «Ich ziehe Schwarz-Weiss-Fotografie der Farbfotografie vor – und ich finde Farbfotografie recht schwierig», begründet sie dies.

«Nicht nervös, aber schon gespannt...»

Die Beziehung von Einheimischen zur Natur – dieses Thema «packte» die Fotografin schon in den ersten Tagen ihres Arbeitsaufenthalts in Bellwald. Schnell schloss sie denn auch Kontakt mit Kräuterkundigen. Was sich auch in ihren Arbeiten niederschlug. Was bald einmal in Bellwald und in Brig-GLis zu entdecken ist: In Bellwald am «Tag des offenen Ateliers» vom kommenden Samstag, in Brig-GLis vom 21. Juli bis 6. August im Alten Werkhof bei «Symbiosen».

Ob sie wenige Tage vor dem «Tag des offenen Ateliers» nervös ist? «Noch nicht», sagt Sharon Castellanos, «aber ich bin schon gespannt darauf, wie die Leute auf meine Fotos reagieren». Ob ihre Arbeiten gefallen oder nicht, sei nicht so wichtig, findet sie. «Aber es geht darum, zu verstehen, was ich mache», hält sie fest.

Ende Juli wird die Fotografin Bellwald verlassen und zurück nach Peru gehen. Was sie dort ihren Freundinnen und Freunden erzählen wird? «Dass es in Bellwald ruhig ist – und dass ich lernte, dass es nicht immer viel Betrieb braucht, dass Ruhe also gut tut», antwortet sie.



Anregen. Sharon Castellanos über ihre Arbeiten: Fotos sollen die Vorstellungskraft des Betrachters wecken.

FOTO WB



Schneegestöber. Ein Foto, das die Fotografin Ende Mai in Bellwald machte.

FOTO SHARON CASTELLANOS

Offenes Atelier und Werkschau

Der «Tag des offenen Ateliers» im Kirchenstadel von Bellwald findet am kommenden Samstag statt. Zwischen 15.00 und 18.00 Uhr bietet sich Gelegenheit, die Arbeiten der Fotografin Sharon Castellanos kennenzulernen und mit der Peruanerin ins Gespräch zu kommen. Verbunden mit diesem Anlass ist eine Kräuterwanderung mit der Pflanzenfachfrau Anita Heynen. Am 21. Juli ab 18.30 Uhr feiert dann die Ausstellung «Symbiosen» im Alten Werkhof in Brig-GLis Vernissage. Diese Werkschau von Sharon Castellanos dauert bis zum 6. August und ist jeweils täglich von 15.00 bis 19.00 Uhr geöffnet.

Handwerk | Der Leuker «Summerladu» lockt

«Handwerk mit Herz»



Schön. Weidenkörbe im «Summerladu» – nützlich und schön.

FOTO WB

LEUK-STADT | Gästen und Einheimischen das lokale Kunsthandwerk näherbringen – der «Summerladu» macht dies seit mehr als zehn Jahren.

Jeweils Mitte Juli öffnet der «Summerladu» auf dem Hauptplatz in Leuk-Stadt seine Türen. Leuk Tourismus zeichnet verantwortlich dafür, dass hier verschiedenste einheimische Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker ihr Schaffen präsentieren können. «Handwerk mit Herz» lautet dabei das

Motto. Heuer sind es fünf einheimische Anbieter, die bis zum 14. August – jeweils von Montag bis Freitag zwischen 16.00 und 19.00 Uhr – den «Summerladu» beleben. Das Angebot ist vielseitig; es reicht von Holzwaren über Porzellanwerke bis hin zu Weidenkörben und Inkerprodukten. Dass sich der «Summerladu» seit mehr als zehn Jahren in den Dienst des einheimischen Schaffens stellt – der Leuker Gemeinderat Dominique Russi zeigte sich bei der Eröffnung vom vergangenen Montagabend dankbar dafür. |wb

Musik | Hochklassige Konzerte im Musikdorf Ernen

Ganz im Zeichen des Barocks

ERNEN | Mit dem Konzert des Barockensembles Ernen steigt das Musikdorf Ernen am Sonntag ein in die Barockwoche.

Das Barockensemble hat für das Musikdorf fünf vielseitige Programme zusammengestellt, welche die tänzerisch-verspielten, aber auch die feurig-virtuos Momenten dieser Epoche beleuchten. Jeweils eine Stunde vor Konzertbeginn finden im Tellenhaus Konzerteinführungen statt.

Zu Gast bei der Barockwoche sind dieses Jahr unter anderem die Mezzosopranistin Maitte Beaumont sowie der Countertenor Andreas Scholl – zwei Grössen ihres Fachs.

«Auf Reisen» lautet das Motto

Es ist die grosse künstlerische Freiheit, all jene Stücke zu spielen, die ihnen schon lange unter den Nägeln brennen, welche Deirdre Dowling und Ada Pesch alljährlich nach Ernen lockt und inspiriert. Unter dem Motto «Auf Reisen» werfen sie am Sonntag um 18.00 Uhr in der Kirche verschiedene Schlag-

lichter auf die musikalischen Auswirkungen von Reisen auf Musiker und Komponisten. So zum Beispiel auf Nicola Mattheis: Mit der Geige im Rucksack sei dieser in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts von Neapel nach England gewandert und habe dort den italienischen Violinstil etabliert, heisst es. Das Feuer seiner von der Volks- und Tanzmusik inspirierten Werke sollen die Ohren der Briten zum «Glühen» gebracht haben. In Ernen zu hören sind diese Werke im ersten Barockkonzert. Hinzu kommen Stücke weniger bekannter Komponisten wie Van Eyck, Graun oder Gasparini.

Ein Countertenor und eine Mezzosopranistin

Dieser originellen künstlerischen Ausrichtung, aber auch der Exzellenz des Ensembles ist zu verdanken, dass mit Maitte Beaumont und Andreas Scholl zwei hochkarätige Solisten im Musikdorf Ernen zu Gast sein werden. Der Countertenor Andreas Scholl mit seiner glockenreinen Stimme gehört zu den gefragtesten Sängern seines Fachs. In Ernen ist er in den bei-



Glockenrein. Countertenor Andreas Scholl gehört mit seiner glockenreinen Stimme zu den Grössen seines Fachs.

FOTO JAMES MCMILLAN

den Konzerten am 25. und 27. Juli jeweils um 20.00 Uhr in der Pfarrkirche zu hören, unter anderem mit einem «Stabat Mater» von Vivaldi sowie Arien von Händel.

Die vielseitige Mezzosopranistin Maitte Beaumont dagegen beherrscht ein Konzertre-

pertoire, welches von Bach bis in die Gegenwart reicht. In Opern verkörpert sie auch immer wieder sogenannte «Hosenrollen». So singt sie am 19. Juli um 20.00 Uhr in der Kirche zwei Arien des Ariodante, der männlichen Hauptrolle in Händels gleichnamiger Oper. |wb